

GoingPublic Magazin



Special

Geschäftsberichte & Trends 2015/2016

13. Jahrgang

Integrated vs. separated

Integrated Reporting im Kommen – doch wohin soll die Reise gehen?

Print vs. Digital

Neue Herausforderungen – neue Möglichkeiten & Chancen

Germany vs. UK

Ein Blick über den deutschen Tellerrand hinaus

Der neue IFRS-Leasingstandard

Analyse der Auswirkungen und Kommunikation

Im vierten Quartal 2015 steht die lange erwartete Veröffentlichung des neuen Standards für die Leasingbilanzierung kurz bevor. Damit sind betroffene Unternehmen (sämtliche Leasingnehmer, wobei Leasing nach IFRS u.a. auch Miete und Pacht umfasst!) vor zwei große Herausforderungen gestellt: Die interne Umsetzung der Anforderungen des Standards in Prozessen, Know-how und Systemen sowie die richtige Kommunikation bevorstehender Änderungen an Gläubiger und Investoren. **Von Dr. Peter Adolph und Tobias Rischar**

Die Neuregelungen zur Leasingbilanzierung werden weitreichende Implikationen für Leasingnehmer mit sich bringen. Die Zeit des Off-Balance Operating Lease ist vorbei, ein Leasinggeschäft wird zukünftig grundsätzlich immer als Finanzierungsgeschäft gesehen. Somit erfolgt die Aktivierung eines Vermögenswertes und korrespondierend wird eine Verbindlichkeit zur Zahlung der Leasingraten passiviert.

”

Ein Leasinggeschäft wird zukünftig grundsätzlich immer als Finanzierungsgeschäft gesehen.

Der Finanzierungscharakter spiegelt sich auch in der GuV über eine lineare Abschreibung des Nutzungsrechts und die Verminderung der Verbindlichkeit nach der Zinseszins-Methode wider. Im Prinzip also wie bei einem Finance Lease nach IAS 17, jedoch ohne die Notwendigkeit der Finanzierung des kompletten Objekts.

Analyse des Leasingportfolios

Zunächst empfiehlt es sich, frühzeitig eine unternehmensweite Erhebung des Leasinggeschäftes durchzuführen. Hierbei stehen Fragen zu Vertragsstruktur (z. B. Leasingnehmer, Leasinggeber, Sale-and-Leaseback,

Untervermietung), typischen Vertragsinhalten (z.B. Laufzeitoptionen, Kaufoptionen), Verantwortlichkeiten und Systemen im Vordergrund.

Idealerweise wird die vorgenannte „Groberhebung“ durch eine Abfrage von zumindest vier bis fünf Eckdaten aus den einzelnen Leasingverträgen (z.B. Objektart, Laufzeit und Rate) ergänzt, um die Auswirkungen des neuen Leasingstandards auf die finanziellen Kenngrößen grob quantifizieren zu können. Anhand der Berechnungen werden dann bereits Überlegungen zur strategischen Ausrichtung und bilanzoptimalen Struktur des Leasingportfolios ermöglicht (z.B. mithilfe von verschiedenen Auswertungen wie Szenario-Analysen, unterschiedliche Zinsannahmen). Daneben kann der Umfang des Umstellungsprojektes hinsichtlich Zeit und Kosten verlässlicher eingeschätzt und geplant werden.

Kommunikation ja – aber mit Augenmaß

Auch Fremd- sowie Eigenkapitalgeber müssen sich der veränderten Situation stellen. Die erste Analysephase spielt eine wichtige Rolle, damit Unternehmen nicht nur sich selbst frühzeitig vorbereiten, sondern auch eine Abschätzung der Effekte an die Stakeholder liefern können und für Nachfragen gerüstet sind. Dabei können Auswirkungen auf die Kenngrößen der Financial Performance vielschichtig und teilweise gegenläufig sein.

Negativ beeinflusst werden vor allem kapitalbasierte Kennzahlen wie die Debt-to-Equity-Ratio und vom Kreditgeber einzuhaltende Konditionen („Loan

Covenants“). Der Verschuldungsgrad kann durch die Leasingverbindlichkeiten deutlich ansteigen und so Investoren schnell erschrecken. Dabei gilt es aber auch zu berücksichtigen, dass bereits heute



ZUM AUTOR

Dr. Peter Adolph ist als Partner bei der Unternehmensberatung **FAS AG**, Stuttgart, für den Bereich Leasing verantwortlich. Zu seinen Tätigkeitsschwerpunkten gehören die Bilanzierung und Steuerung von Leasinggeschäften einschließlich der IT-technischen Umsetzung. Er ist nebenberuflich Lehrbeauftragter verschiedener Hochschulen und Verfasser zahlreicher Fachbeiträge und Kommentierungen zum Thema Leasingbilanzierung. Daneben gehört er der Arbeitsgruppe „Internationale Rechnungslegung“ des Bundesverbandes deutscher Leasing-Unternehmen e.V. (BDL) an.

Tobias Rischar ist als Consultant bei der **FAS AG**, Stuttgart, tätig und berät Kunden zum Thema Leasing mit Schwerpunkt Projektsteuerung und Prozessoptimierung. Er hat sich intensiv mit den Anforderungen der zukünftigen Leasingbilanzierung nach IFRS und deren Auswirkungen auf die finanzielle Performance der Leasingnehmer beschäftigt.

vielfach die unter Operating Leases bestehenden finanziellen Verpflichtungen von Analysten bei der Bewertung von Unternehmen einbezogen werden und Loan Covenants in jüngster Zeit grundsätzlich unabhängiger von der Änderung der IFRS formuliert werden.

In der GuV dagegen gibt es tendenziell positive Effekte bei den für Kapitalgeber relevanten Größen. EBITDA und EBIT werden gegenüber Operating Leases entlastet, da der Zinsaufwand aus den Leasingraten zukünftig im Finanzergebnis abgebildet wird. Entsprechend können die Auswirkungen auf Kennziffern, die das operative Ergebnis dem eingesetzten Kapital gegenüberstellen, z.B. RoCE oder RONA, sowohl negativ als auch positiv sein und sich im Zeitablauf je nach Alters-

”

Der Verschuldungsgrad kann durch die Leasingverbindlichkeiten deutlich ansteigen und so Investoren schnell erschrecken.

struktur und Wachstum des Leasingportfolios umkehren.

Positiv für Investoren ist die aus der Umstellung resultierende Verbesserung des Free Cashflow, da der Tilgungsanteil

der Leasingraten nun im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit auszuweisen ist.

Fazit

Auch wenn mit dem erstmaligen Inkrafttreten des neuen Standards nicht vor dem 1. Januar 2018 gerechnet wird, ist eine frühzeitige Identifikation der Auswirkungen auf das Unternehmen und eine sorgsame Kommunikation aus unternehmensinterner und -externer Sicht unerlässlich. Hierbei sind vor allem die erweiterten Anforderungen an die Datenbeschaffung und -verarbeitung sowie die Bedeutung eines guten Stakeholder Managements zu beachten. Im Anschluss daran ist das Rüstzeug vorhanden, um eine bilanzoptimale Strukturierung des Leasingportfolios in Angriff zu nehmen. ■

ANZEIGE



THINK

Viele Seiten. Viele Regeln. Viel Arbeit. Zweifellos ein Job für Spezialisten. Die Reporting-Welt zwischen IFRS, GRI und <IR> ist ständig in Bewegung. Wir halten Schritt und helfen Ihnen, das richtige Format für Ihre Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu finden. Wie? Indem wir nach-, mit- und vorausdenken. In punkto Inhalte genauso wie in Sachen Design. Vom ersten Briefinggespräch bis zum Tag der Auslieferung. Das Ergebnis: Durchdachte Berichte von Format. Es ist also höchste Zeit, dass Sie mal über uns nachdenken! www.kirchhoff.de